

F 57291

August 1970

Seite 16

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



samstag, 1. august 1970

blatt 2291

''haus des buches'': fast 4.000 Leser

1 wien, 1.8. (rk) nach knapp sechs monaten betrieb verfuegt das ''haus des buches'' mit der neuen zentralbuecherei schon ueber fast 4.000 ''aktive'' leser, solche also, die sich laufend der buecherei bedienen. fast 20.000 entlehnungsvorgaenge wurden bisher registriert.

nicht in dieser zahl enthalten sind die zahlreichen benuetzer des lesesaals sowie die leser der vielen zeitung und zeitschriften aus aller welt, die in der halle aufliegen.

interessant ist, dass im ''haus des buches'' das sachbuch besonders gefragt ist: waehrend der anteil der sachbuch-entlehnungen in den zweigstellen bei 18 prozent liegt, betraegt er in der zentralbuecherei fast 50 prozent. dies geht offenbar zu lasten der belletristik: sie beansprucht in den zweigstellen etwa 52 prozent, dagegen im ''haus des buches'' nur 39 prozent.



energieplanung fuer wien

4 wien, 1.8. (rk) immer wieder taucht die frage nach dem 'energiekonzept' und der 'energieplanung' auf. eine umfassende antwort darauf gibt der generaldirektor der wiener stadtwerke dr. karl reisinger in einem artikel, der unter dem titel 'die koordination der energietraeger in der kommunalen versorgungswirtschaft' in der soeben erschienenen nummer 14 der 'oesterreichischen gemeinde-zeitung' erschienen ist. darin heisst es:

'die bisherige situation war dadurch gekennzeichnet, dass strom und gas wohl im wettbewerb standen, aber die koordinierungsnotwendigkeit in der vergangenheit nicht in diesem masse gegeben war, wie dies in hinkunft noetig sein wird. die gruende dafuer waren, dass bei der heizung die gaswerke in den letzten jahren infolge der damit verbundenen spitzenerfordernisse eher zurueckhaltend waren und daher die e-werke im rahmen der ihnen von erzeugung und netz her gegebenen grenzen ihrerseits durchaus eine beachtliche waermedarbietung mittels stromes aufbauen konnten. auf den sektor des kochens legten wieder die e-werke ihrerseits wegen der erhoehung der damit verbundenen tageslast nicht den gleichen wert wie die gaswerke, denen es vor allem um eine erhoehung ihrer bandabgabe ging. am ehesten war noch auf dem sektor der warmwasserbereitung der konkurrenzkampf gegeben, da hier bei beiden versorgungssparten das beduerfnis nach erhoehung der bandabgabe obwaltet. hier musste immer wieder ein ausgleich gesucht und gefunden werden. hiebei musste man sich im klaren darueber sein, dass keine der beiden konkurrenzierenden energiearten in der lage ist, die andere gaenzlich zu verdraengen. eine ersetzung von strom durch gas ist in anbetracht der ueberlegenheit des stromes auf dem licht- und kraftsektor von vornherein auszuschliessen, aber auch der umgekehrte fall ist undenkbar, denn bei der anschlussdichte von etwa 95 prozent der haushalte im versorgungsgebiet der wiener gaswerke wuerde eine substituierung von gas durch strom bedeuten, dass die wiener e-werke im jahre 1969 neben

ihrer abgabe von 3469 gwh fuer die 877 millionen kubikmeter stadtgas noch weitere 3979 gwh anbieten haetten muessen.'

die drei moeglichkeiten

generaldirektor dr. reisinger schildert dann eingehend die sich anbahnende konkurrenzsituation zwischen strom, gas und fernwaerme und stellt dazu fest, 'dass diese konkurrenzsituation zunaechst fast nur in der frage der erschliessung der in errichtung begriffenen beziehungsweise erst geplanten siedlungsgebiete gegeben ist. hier hat sich nun als 'wiener loesung' des koordinationsproblems der drei leitungsgebundenen energietraeger die praxis entwickelt, entscheidungen darueber, welche energietraeger zum zuge kommt, von fall zu fall bei ganz konkreten bauprojekten nach ueberpruefung der wirtschaftlichen und technischen voraussetzungen zu treffen. sind doch in den einzelnen stadtvierteln beziehungsweise siedlungsgebieten voellig unterschiedliche voraussetzungen, vor allem bezueglich des gasrohr- und des stromkabelnetzes und der freien kapazitaeten in diesen netzen gegeben, die sehr wohl geeignet sind, die entscheidung zugunsten der einen oder anderen oder einer kombinierten waermeversorgung zu beeinflussen...ohne daher irgendwelchen ueberlegungen bezueglich einer globalplanung der waermeversorgung wiens vorzugreifen, koennte ich mir...eine solche am ehesten wie folgt vorstellen:

im stadtkern: forcierung von gas, und zwar erdgas nach erfolgter umstellung (ausnuetzung vorhandener rohrkapazitaeten) sowie weiteren ausbau der elektrischen raumheizung in streuform.

in neuen siedlungsgebieten grosser dichte: fernwaerme kombiniert mit elektrischem strom, der auch hier zum teil mit die raumheizung bestreitet. in der bundesrepublik deutschland hat man errechnet, dass eine waermeversorgung mit fernwaerme dann gutzuheissen ist, wenn im bereich eines quadratkilometers 50 bis ueber 70 gcal/h absetzbar sind.

in duenner besiedelten randgebieten: wie bisher gas und strom, gegebenenfalls auch versuche einer einschienigen versorgung (strom).

hiebei sei nicht unerwaehnt die tatsache, und damit sind den koordinierungsmassnahmen am waermemakrt ueberhaupt grenzen gesetzt,

dass man eine waermeversorgung mit einem bestimmten leitungsgebundenen energietraeger nicht einfach dekretieren kann. trotz gegebener versorgungsmoeglichkeit beziehungsweise versorgungsrentabilitaet aus der sicht des waermelieferanten ist letzten endes die anschlusswilligkeit des waermeverbrauchers dafuer massgebend, ob diese heizungsart zum zug kommt."

genuegend erdgas?

generaldirektor dr. reisinger nimmt auch zur frage stellung, ob die erdgasversorgung gesichert sei: "hiezue ist zu sagen, dass auf grund der in der zwischenzeit stattgefundenen erdgasfunde die schaeztungen ueber die welterdgasreserven mehr als doppelt so hoch sind als vor acht jahren und gegenwaertig fast 40.000 milliarden kubikmeter betragen. damit sind in diesem zeitraum die erdgasfunde schneller gewachsen als der welterdgasverbrauch, der 1970 die grenze von 1000 milliarden kubikmeter ueberschrieten duerfte. auch in oesterreich haben gerade die erdgasfunde in den beiden letzten jahren dazu gefuehrt, dass man nunmehr seitens der oesterreichischen mineraloelverwaltung im niederoesterreichischen raum mit etwa 22 milliarden kubikmeter reserve gegenueber rund 16 milliarden kubikmeter im jahre 1967 rechnet. darueber hinaus zeichnet sich immer mehr ein erdgasverbund in mittel- und westeuropa ab, zu dem massgeblich die bezugsvertraege von der bundesrepublik deutschland und italien, allenfalls auch frankreich bezueglich russischem erdgas, und jene von frankreich und italien bezueglich nordafrikanischem erdgas beitragen werden."

erweiterung des roentgentraktes im krankenhaus rosenhuegel

2 wien, 1.8. (rk) im neurologischen krankenhaus rosenhuegel soll noch heuer ein neues roentgengeruet aufgestellt werden. die aufstellung dieses geraetes erfordert einen zubau an den bestehenden roentgentrakt. die kosten dieses bauvorhabens betragen rund 1,5 millionen schilling. der wiener stadtsenat genehmigte kuerzlich diesen betrag.

das neue roentgengeruet ist fuer das krankenhaus von groesster wichtigkeit. es ist nicht nur fuer die nervenheilanstalt, sondern auch fuer die patienten des pavillons fuer entwicklungsgestoer- te kinder bestimmt. mit den bauarbeiten soll in naechster zeit begonnen werden.

erwin pendl zum gedenken

3 wien, 1.8. (rk) auf den 4. august faellt der 25. todes- tag des malers erwin august pendl.

er wurde als spross einer tiroler kuenstlerfamilie am 18. oktober 1875 in wien geboren und wandte sich vor allem der architekturmalerei zu, die er in einer vorzueglich durch- gebildeten aquarelltechnik ausfuehrte. das historische museum der stadt wien bewahrt zahlreiche arbeiten dieser art. erwin pendl ist aber auch als illustrator hervorgetreten und hat sich sogar schriftstellerisch betaetigt.

65. geburtstag von kardinal dr. koenig

5 wien, 1.8.(rk) am 3. august vollendet der erzbischof von wien kardinal ddr. franz k o e n i g das 65. lebensjahr.

er wurde in rabenstein an der pielach, niederoesterreich, geboren und absolvierte das studium der philosophie und theologie an der paepstlichen universitaet gregoriana in rom. 1933 empfang er die priesterweihe und war anschliessend in seiner engeren heimat als kaplan taetig. 1938 wurde er als domkurat nach st. poelten berufen, wo er bis zum kriegsende in der jugend- und kriegsgefangenenseelsorge arbeitete. 1945 erfolgte seine bestellung zum religionsprofessor in krems a. d., 1946 seine habilitierung fuer religionswissenschaft an der katholisch-theologischen fakultaet der wiener universitaet, 1948 die berufung zum ausserordentlichen professor fuer moraltheologie nach salzburg. in dieser zeit leistete er die hauptarbeit fuer die herausgabe des dreibaendigen standardwerkes ''christus und die religionen der erde''. 1952 wurde dr. koenig von pius den zwoelften (roemisch) zum titularbischof von livias und koadjutor des st. poeltner bischofs memelauer mit dem recht der nachfolge ernannt. im selben jahr waehlte ihn die oesterreichische bischofskonferenz zum referenten fuer jugendfragen. am 10. mai 1956 wurde bischofskoadjutor dr. koenig von pius dem zwoelften (roemisch) als nachfolger von kardinal innitzer zum erzbischof von wien ernannt. zwei jahre spaeter wurde er von johannes der dreiundzwanzigsten (roemisch) zum kardinal kreiert und erhielt als titelkirche san eusebio. 1959 wurde kardinal koenig zum militaervikar fuer oesterreich ernannt. bei der vorbereitungsarbeit des zweiten (roemisch) vatikanischen konzils war kardinal dr. koenig mitglied der ''zentralen vorbereitungskommission'' und wurde zu beginn der ersten sitzungsperiode in die ''theologische kommission'' gewaehlt. im september 1961 war der kardinal paepstlicher legat bei den feierlichkeiten anlaesslich der 900-jahrfeier des kaiserdomes in speyer. im selben jahr reiste er als erster kardinal zu patriarch athenagoras nach konstantinopel. 1963 traf er erstmals in der amerikanischen botschaft in budapest

mit dem ungarischen primas kardinal mindszenty zusammen. anlaesslich des eucharistischen kongresses in bombay im dezember 1964 war er an einem oeffentlichen gespraech mit je einem prominenten vertreter des hinduismus, parsismus und des islams in indien beteiligt. im fruehjahr 1965 folgte er einer einladung des rektors der al-azhar-universitaet in kairo, wo er ueber das gemeinsame anliegen der monotheistischen religionen dem atheismus gegenueber einen vortrag hielt. 1965 wurde kardinal dr. koenig von paul den sechsten (roemisch) mit der leitung des neu errichteten dritten vatikanischen sekretariats fuer nichtglaeubige betraut und ausserdem zum mitglied der zur ausfuehrung der beschluesse des zweiten (roemisch) vatikanischen konzils eingesetzten paepstlichen kommission fuer die reform des kanonischen rechtes ernannt. als vorsitzender der oesterreichischen bischofskonferenz ist er auch mitglied der von paul dem sechsten (roemisch)gegruendeten ''bischofssynode''. der wiener erzbischof genieisst weltweites ansehen und traegt dadurch wesentlich zur hebung des prestigies der oesterreichischen bundeshauptstadt bei. anlaesslich des 10. jahrestages seiner kreation zum kardinal wurde er in wuerdigung seiner ueberragenden leistungen einstimmig zum ehrenbuenger der stadt wien ernannt. damit erhielt kardinal ddr. koenig, der als priester, wissenschaftler, lehrer und diplomat groesste anerkennung genieisst, als erster geistlicher wuerdentraeger die hoechste auszeichnung, die die stadt wien zu vergeben hat.